

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Beirke Gmünd & Welzheim.

Samstag

Nro. 116

30. September 1865.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober 1865 beginnt ein neues Abonnement auf den

## Remsthal-Boten

und werden die resp. neuereintretenden Leser gebeten, ihre Bestellungen darauf in Bälde abgeben zu wollen. Preis vierteljährig 24 fr., durch die Post bezogen in den Oberämtern Gmünd und Welzheim 27 fr.

Bekanntmachungen aller Art (die vier-spaltige Zeile 1 1/2 fr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthalbote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern, als: Aalen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird.

Die Redaktion des Remsthalboten.

### c1) G m ü n d. Kraftloserklärung einer Urkunde.

Bei Gelegenheit des Brandes zu Bartholomä am 30. April d. J. ist eine auf den Namen der dortigen Stiftungspflege als Gläubigerin eingeschriebene Staatsobligation von 300 fl. zu 4 Proz. verinsl. mit Lit. J. Nr. 6619 bezichnet und ausgestellt auf den 1. Febr. 1861 mit Zinscoupons bis 1. Febr. 1876 verloren gegangen.

Alle Diejenige, welche Ansprüche auf diese Staatsobligation zu machen haben, werden nun aufgefordert, diese binnen einer Frist von 45 Tagen unter Vorlegung derselben dahier anzumelden, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf derselben gedachte Staatsobligation für kraftlos erklärt werden würde.

Den 27. Septbr. 1865.

K. Oberamtsgericht.  
Nömer.

### c2) G m ü n d. Hopfgarten-Verkauf.

Johann Georg Störzle, Schlosser, verkauft am Montag den 2. Oktober d. J.

Nachmittags 2 Uhr, auf der Rathschreiberei-Canzlei zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufsteich seine 2 1/3 Mrg. 43,6 Rh. haltende Hopfenpflanzung mit Gartenhaus auf dem Nepper.

Den 27. Septbr. 1865.

Rathschreiber Feibl.

### c3) L i n d a u. Die hiesige Stiftungspflege hat

so gleich 150 fl. gegen 4%otige Verzinsung auszuleihen.

Stiftungspfleger Krieg.

### c2) A l l d o r f. Kartoffeln zu verkaufen.

Die Unterzeichnete hat 1000 Simri sehr gute Kartoffeln so gleich um billigen Preis zu ver-

kaufen, die sich wegen ihrer außerordentlichen Größe besonders für Speiseanstalten (zu Kartoffelkneihen) eignen. Auf Verlangen stehen Muster zu Dienst.

Febr. v. Holz'sche Gutsverwaltung.

### c2) U n t e r g r ö n i n g e n. Hopfen-Antrag.

Es sind hier etwa 160 Ctr. Hopfen zu verkaufen. Liebhaber werden eingeladen.

Den 25. Septbr. 1865.

Schultheißenamt.  
Jung.

### Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.  
Für die so außerordentlich große Hilfeleistung und Theilnahme bei dem Unglück, das meine Tochter gestern betroffen hat, sage ich hiermit meinen innigsten und verbindlichsten Dank.

Den 28. September 1865.

J. Schuster.

## Jugendwehr

Samstag Abend Versammlung im Saal. Es haben sämtliche Jugendwehrmänner zu erscheinen, weil die Vertheilung an der Empfangsfeierlichkeit bei Ankunft Ihrer Majestäten besprochen werden muß.

G m ü n d.  
Sonntag den 1. Oktober halte ich meine

## Kirchweihe,

wozu ergebenst einladet  
Z. Köhler.

c2) G ö p p i n g e n.  
Eine größere Quantität reingehaltene

## Weine

von den Jahrgängen 1859, 1862 und 1863 bietet zum Verkauf aus Antiknotar Compe.

## G m ü n d. Heute Abend Wetzelsuppe,

wozu freundlichst einladet  
Pfisterer, z. Hahnen.

## G m ü n d. Kleines Preis-Regelschieben.

Unterzeichneter hält am nächsten Samstag den 30. September ein Preisregelschieben, wobei folgende Gewinne vorkommen:

1. Preis 2 Gänse u. 1 Ente,
2. Preis 1 Gans u. 1 Ente,
3. Preis 1 Gans,
4. Preis 1 Ente.

Bemert wird, daß mit den seitherigen Regeln und Kugeln gespielt wird; näheres besagt der Anschlagzettel. Wozu freundlichst einladet

Emil Köhler  
im Zwinger.

G m ü n d.  
Der Unterzeichnete ist genöthigt, seine Kirchweihe um 8 Tage aufzuschieben, und hält dieselbe am Sonntag den 8. Oktober.

A. Reser, z. Rad.

### c1) G m ü n d. Empfehlung.

Nachdem mir durch Beschluß des verehrlichen Gemeinderaths dahier das Messen des Holzes im städtischen Holzhof übertragen wurde, so empfehle ich mich auch der verehrlichen Einwohnerschaft in diesem Fache bestens.

Gewissenhafte und prompte Bedienung sichert zu  
Andreas Stegwair,  
Holzmesser.

c1) G ö p p i n g e n.  
Ich suche einen tüchtigen  
Küblergesellen

auf dauernde Beschäftigung.  
Jakob Ackermann,  
Kübler.

G m ü n d.  
Es wird in ein hiesiges Gewaaren-Geschäft eine  
Ladenjungfer  
gesucht. Bei wem? sagt die  
Redaktion.

c1) G m ü n d.  
Ein guter Arbeiter wird gesucht von  
Schuhmacher Kränzle.

G m ü n d.  
Ein ordentliches Mädchen sucht auf's Ziel. Wer? sagt die  
Redaktion.

c2) G m ü n d.  
Ein kräftiger Junge, der die Schlosserei zu erlernen sucht, wird unter billigen Bedingungen in die Lehre genommen.  
Schlossermstr. Magenau

c1) G m ü n d.  
Eine gute  
Blechwalze  
sucht zu kaufen. Wer? sagt die  
Redaktion.

c1) G m ü n d.  
Fahrrist-Verkauf.  
Der Unterzeichnete ist von Hrn. Jakob Weil beauftragt im Gasthaus des Hrn. Ritz zu den 3. Königen gegen gleich baare Bezahlung am  
Dienstag d. 3. Okt. d. J.  
Vormittags 8 Uhr,

nachstehende Gegenstände zu verkaufen, als:  
Herrentleider, 1 Sopha, Weißzeug, Kleider- u. Küchentaften, Waschtisch, Geschirr u. gemeiner Hausrath.  
Kausliebhaber hiezu werden freundlichst eingeladen von  
Schmölz, Stadtauktionär.

L o r d.  
Aus meiner Pflanzschaft sind 300 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und 1/2 Prozent zum Ausleihen parat, welche so gleich erhoben werden können.  
Pfleger:  
Gemeinderath Wagner.



**Die General-Versammlung des Krankenvereins**  
für  
**Gold-, Silber-, Semilorarbeiter & Graveure**  
ist am nächsten Samstag den 7. Oktober im Gasthaus zum  
Sct. Joseph Abends 7 Uhr. Dieß vorläufig den Mitglieðern zur  
Kenntniß.  
Der Ausschuß.

## Musik-Anzeige.

Sonntag den 1. Oktober von Nachmittags halb 4 Uhr an  
Reunion im Maier'schen Garten. Entree für Herrn 6 kr. Da-  
men 3 kr.

Stadtstrompeter Müller.

## Brackwang.

Am Sonntag den 1. Oktbr. l. J. auf 3 Regal:

## Hammel-Regelschieben,

hiezuhadet ein

Joseph Harsch, Wirth.

## Weiler.



Unterzeichneter ist gesonnen, nächsten  
Sonntag als den 1. Oktbr. seine altur-  
herkömmliche Michaeliskirchweibe abzuhalten mit  
einem

**Regelspiel und gutbesetzter Tanzmusik**  
verbunden mit guten Speisen und Getränken, und ladet hiezuhöf-  
lichst ein

Feifel, Wirth zum Mondscheln.

**Von Freitag Mittag bis Samstag Abend**  
bleibt mein Geschäft geschlossen.

D. Heimann.

## Fahnenzeuge

in schwarz, roth, gelb, grün und weiß empfiehlt billiaft

D. Heimann.

G m ü n d.

## Empfehlung.

Ich mache hiermit dem verehrlichen Publikum von Stadt und  
Land die ergebnste Anzeige, daß ich das Geschäft meiner Mutter,  
dem ich seither vorstand, nunmehr übernommen habe. Ich nehme  
dadurch Veranlassung für das uns seither geschenkte Zutrauen zu  
danken, und mich aufs Neue in allen in mein Fach einschlagenden  
Artikeln zu empfehlen. Solider und pünktlicher Arbeit bei mög-  
lichst schneller und pünktlicher Bedienung darf sich Jedermann ver-  
sichert halten.

Außer Kupfernem und eisernem Kochgeschirr, messingnen und  
eisernen Pfannen, Schwankessel, Wassergölten zc, die  
ich stets in meinem Laden vorräthig habe oder nach Wünschen  
fertige, empfehle ich mich auch besonders in Anfertigung von Röh-  
ren, Dörren, Bierkesseln, Brennereiapparaten, Bier-  
pumpen zc. zc.

Achtungsvollst

Albert Schweizer,  
Kupferschmied.

## Erdöl-Lampen

zum Stehen und Hängen,

einzelne Brenner, Bassin-Cylinder, zu den billigsten Prei-  
sen empfiehlt

J. Müllers.

**Hopsensäcke** und Hopfenzwillich empfiehlt

J. Müllers.

G m ü n d.

## Auswanderer

und Reisende nach Amerika

besördert mit Dampf- und Segelschiffen l. Classe  
über jeden Seehafen zu den billigsten Ueberfahrtspreisen  
Commis. Rudolph.

W i n z i n g e n.

Schullehrer G a u g e l e dahier wollte dem Unterzeichneten aus  
Anlaß seiner Rückkehr aus dem Bade eine kleine Freude und Unter-  
haltung bereiten und versammelte zu diesem Zwecke am Sonntag  
den 24. d. M. Abends 7 Uhr, die Mitglieðer des Gesangvereins  
und Kirchenchors im Adlerwirthshaus dahier, um einige Gesänge  
vorzutragen. Während fremde und hiesige Anwesende sich an dem  
gut vorgetragenen Gesängen erfreuten, hörte man plötzlich das  
Klirren einer Fensterscheibe und das Auffallen eines Steines in  
der Wirthsstube. Nur Zufall war es, daß nicht mehrere der an-  
wesenden Gäste von dem heftigen Steinwurf und den Glassplit-  
tern getroffen wurden. Alle Anwesenden waren sehr entrüstet über  
diesen Akt der Rohheit und Unberet in einer Gemeinde, in der  
immer Ordnung herrschen soll. Welche Freude ein kranker Pfarrer  
an solchen Akten wachsender Verwilderung hat, kann sich Jeder  
denken und er macht diesen öffentlich bekannt, damit der Ort vor  
einer zweiten solchen Schandthat bewahrt bleibe.

Pfarrer Schmid.

G m ü n d.

## Auswanderer & Reisende

mache ich darauf aufmerksam, daß ich jederzeit nebst den besten  
Segelschiffen über Havre, Bremen und Antwerpen auch auf  
Dampfschiffe direct über Havre, Bremen, Hamburg und  
Liverpool nach Newyork zu sehr billigen Preisen Accordé  
abschleße.

Jos. Nettenmahr.

G m ü n d.

## Passagier-Beförderung

nach Amerika,



von Carl Emil Seelig in Heilbronn,  
durch die renomirtesten Schiffgelegenheiten über Bre-  
men, Hamburg, Antwerpen, Havre und Liverpool  
mittelft Dampf- und Segelschiffen. Nähere Auskunft ertheilt  
der Agent:

**Hch. Straub,**  
Eisen- und Leder-Bandung.

H e u b a c h.

## Empfehlung.

Mein neu und vollständig assortirtes Lager, bestehend in:

**Ellen-Waaren aller Art,**  
**Glas- & Porzellan-Waaren,**

empfehle ich unter Zusicherung billigster Bedienung hiemit bestens  
Georg Burkhardt.

## Lebensversicherungs- & Ersparnis- bank in Stuttgart.

Versicherung-Capital am 1. Aug. 1865 15,483,000 fl.  
Bankfonds 2,135,500 fl.

Durchschnittsdividende 4 1/2 Prozent.

Zu Abgabe von Statuten, Ertheilung von Auskunft und Ab-  
schluß von Versicherungen bei dieser allgemein anerkannt soliden  
Gesellschaft ist gerne bereit

J. Knödler, Agent in Borch.

Für die

## Abweg-Spinnerei

N a s e n s b u r g hin ich beauftragt Abweg zur Beförde-  
rung anzunehmen, und sind Spinnproben einzusehen bei

Kaufmann Bilsinger in Welzheim.

G ö p p i n g e n.

Durch unser Haus in Newyork sind wir  
in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder  
baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika  
auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer  
Pfleger zc. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerk-  
sam machen.

D. Rosentha & Comp.



Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks:

## Der persönliche Schutz

von Laurentius.

Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt; Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr.

Ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Stuttgart bei Julius Weise.

Man achte darauf, dass jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. — Die unter ähnlich lautenden Titeln erschienenen Auszüge und Nachahmungen desselben sind unvollständige und fehlerhafte Plagiate.

### Gegen Zahnschmerzen

ist F. Schott's Extrakt-Nadig als sicherstes Mittel zu empfehlen. Zu haben bei

Leopold Weber in Gmünd,  
im Laden des Hrn. Kaufmann Walter.

## Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten Tooth-Ache Drops.



Verkauf in Originalgläsern à 20 fr. in Schwab. Gmünd bei W. Grauer.

Ähnliche Anzeigen beruhen auf Unmaßung und Fälschung.

Rehnenhof.  
**Schafwaide-Verpachtung.**

Der Unterzeichnete verpachtet seine Winterschafwaide vom 1. Okt. d. J. bis Lichtmess 1866. Die Waide kann mit 200 Stück befahren werden, und sind Liebhaber freundlichst eingeladen.

Pächter: Köhler.

G m ü n d.

In meinem Hintergebäude habe ich 6 in einandergehende große Zimmer an eine oder 2 Familien bis Martini zu vermieten.

Kav. Kraus.

G m ü n d.

**Treber**

verkauft Heule & Adler.

Ein lediges Frauenzimmer sucht ein Logis sogleich oder bis Martini zu mieten. Näheres bei der Red. d. Bl.

Vom Thannwald bis nach Muthlangen ging eine Schraube mit Ring, zu einer Wagenmücke gehörend, verloren. Der Finder wolle sie gegen Belohnung an Bauer Weber in Muthlangen abgeben.

## Wilhelm Lindenmayer in Gmünd

empfiehlt sein reichassortirtes Lager zu den äussersten festen Preisen, und zwar:

### Leder-Waaren.

Photographie-Albums, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Schreibmappen, Brieftaschen, Notizbücher, Häckel-, Näh-, Zahnstocher-, Kamm-, & Bürsten-Etuis, Schreibkästchen, Feuerzeuge, Kofferchen etc.

### Holz-Waaren.

Toilette-Spiegel & Schatullen, Handschuh-, Thee- & Cigarr-Kasten, Wandmappen, Körbchen, Etagères, Uhrträger, Schach- & Damenbrett, etc.

### Eisenguss-Waaren.

Crucifixe, Wehkessel, Leuchter, Feuerzeuge, Nachtlampen, Nachtuhren, Lichtschirme, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Bilettklemmer, Toilettespiegel, Nähhalter, Wachsstockständer, Cigarrenetuis, Uhrträger etc. etc.

### Thon-, Porzellan- & Papiermaché-Waaren.

Fisch- & Blumengestelle, Blumen-Vasen & Lampen, Figuren, Cigarrenetuis, Aschenbecher, Schreibzeuge & Dosen, Crucifixe & Wehkessel etc.

### Uhren

von den feinsten Regulatoren bis zu den billigsten Sorten Schwarzwälder.

### Spiegel- & Spiegelgläser.

### Bilder,

sowohl Oeldruck auf Leinwand & Papier, als auch Photographien, Lithographien etc. mit & ohne Rahmen.

### Photographie-Rahmen.

### Gold- & Politur-Leisten.!

§§ Gmünd, 29. Sept. Im hiesigen Laodämonen-Institut tagten heute Vor- und Nachmittag Laubstummenseker des In- und Auslandes — ungefähr 16 an der Zahl — unter dem Vorsteher des Herrn Stadtpfarrer Wagner. Der Konferenz, bei welcher erfahrungreiche Schulmänner gegenseitig ihre Ansichten austauschten über den Unterricht jener Unglücklichen, denen der Schöpfer die Gabe des Gehörs versagt hat, haben auch hiesige Lehrer und Geistliche als Gäste angewohnt.

Stuttgart, 28. Sept. Ein kgl. Dekret verfügt, im Hinblick auf die in andern königl. Häusern bestehende Übung, daß den herzogl. Nebenlinien des königl. Hauses eine höhere Titulatur bewilligt werde, die Prinzen und die Prinzessinen von den Nebenlinien der von des verewigten Königs Friedrich gebildeten Hauptlinie, welche den Titel „Herzoge und Herzoginnen von Württemberg“ führen, das Prädikat „Königliche Hoheit“ erhalten.

Stuttgart, den 26. Septbr. Das heutige Volksfest ist durch zwei Ausstellungen ausgezeichnet, einmal durch die Ausstellung von Zuchtvieh, dann durch eine solche von landwirthschaftlichen Geräthschaften. Die eine ist so reichhaltig und großartig wie die andere und es thut in der That wehe, zu entscheiden, welcher von beiden die Palme gebührt; und beide Ausstellungen sind für Sachkenner, wie für Laien interessant. Wenn die Viehausstellung einen weitläufigen Raum einnimmt und durch Uebersichtlichkeit und Gehalt interessant ist, so bildet die Gerätheausstellung eine lange

Gasse, die sich fast mitten durch den weiten Circus hindurchzieht. Was die Viehausstellung betrifft, so zerfällt sie in verschiedene Abtheilungen. Ich werde Ihnen einen kurzen Auszug aus dem Katalog geben, bemerke aber, daß ich noch nicht Zeit hatte, den Katalog mit der Ausstellung selbst zu vergleichen und zu beobachten, ob auch alle die dort verzeichneten Thiere zur Ausstellung gebracht worden sind. Nach diesem amtlichen Katalog haben an „einheimischen Stämmen und Schlägen“ ausgestellt, in der ersten Abtheilung: Neckarschlag hauptsächlich die Oberämter Badgingen, Warbach, Eßlingen, Ludwigsburg, Heilbronn, Maulbronn, Besigheim, Dehringen, Cannstatt, Stuttgart, Neckarsulm. In der zweiten Abtheilung: Alb- und Lechschlag, finde ich unter Anderem Häfler von Zumbach, W. Wetzheim; Dick, Müller von Dizenbach, und Bühler, Bauer von Waldbausen, D. Geißlingen; in der dritten Abtheilung: Limpurger Schlag, finde ich Beeler, August, Köhler, wirth von Mögglingen, D. Gmünd, mit 2 Thieren, (2 Farren), sodann Graf v. Reckberg-Rothenslöwen mit 6 Thieren vom Mößelberg und Ramsberg, nämlich 1 Farren 3 Kühe und 2 Kalbeln (davon erhielten 2 Stück je den 1. Preis); ferner Heim von Heiningen D. Göppingen; Waibel, Thierarzt von Bargau. D. Gmünd; sodann den landwirth. Verein von Alsen mit 2 Farren, 2 Kühen und 2 Kalbeln. In der vierten Abtheilung: Schwäbisch Haller Schlag ist Dr. Walcher, Oekonomierath und Vorstand der Ackerbauschule Ellwangen mit 6 Kalbeln der einzige Vertreter. In der



fünften Abtheilung ist der Magäuer Schlag mit 4 Thieren vertreten.

Sodann kommen „B. Eingeführte fremde Stämme“ und da finde ich beim Simmenthaler Stamm unter den Ausstellern Müller Köpf von Botheim D. Heidenheim; Farrenhalter Herb von Adelberg, Jakob Grün von Grundach und Schultheiß Weegmann von Grundach, D. Schornborn; Bauer Mich. Sarag von Sontheim und Zimmermann von Steinheim, D. Heidenheim; Landwirth Ehniger von Göppingen; Farrenhalter Schurr von Höpfigen und Kronenwirth Palmer von Geradstetten, D. Schornborn. Beim Schwyzer- und Montafener-Stamm haben ausgestellt: Wolfinger von Oberdorf D. Neresheim; Behringer, Gutspäcker vom Christophhof, D. Geislingen (3 Kühe) und Pfesmer, Thierarzt in Kuchen, D. Geislingen. Mit dem Holländer Stamm ist wieder hauptsächlich die Neckargegend vertreten. Vom englischen Sporthorn-Vieh haben v. Vischer, Rittergutsbesitzer und Böpprich von Ganterhof je 2 Thiere ausgestellt.

Unter „C. Kreuzungen“ finde ich zunächst: Kreuzung des Neckarschlags mit dem Simmenthaler Stamm fast durchweg das Unterland vertreten und nur einen Namen aus Ihrer Gegend, nemlich Bauer Eberhard von Stetten, D. Geislingen. Bei der „Kreuzung des Limpurger Schlags mit dem Simmenthaler Stamm“ finde ich nur einen Aussteller den Grafen von Rechberg-Rothendömen: er hat von Namberg D. Gmünd 1 Farren und 5 Kühe ausgestellt.

Das Festprogramm für heute lautet: 1. Wagenrennen (während der Beschäftigung der verschiedenen Ausstellungen durch die Königl. Majestäten). 2. Wettlauf der Turner: Dauerlauf und Schnelllauf. 3. Vorführen der Pferde, (Rindvieh, Schafe und Schweine werden nicht vorgeführt). 4. Vertheilung der Preise für den Wettlauf. 5. Vertheilung der Preise für die prämirten Zuchtthiere. 6. Pferderennen. 7. Vertheilung der Preise für Wagen- und Pferde-Rennen.

Gleich nach 11 Uhr erschien Sr. Maj. der König zu Pferde und mit großem Gefolge. Der König wurde sowohl von dem Volke auf dem Festplatze als von der ungeheuren Versammlung sehr warm empfangen.

**Vom Heuberg**, den 25. Septbr. Nach glücklich eingebrachter Fruchternte ist bei herrlichem Wetter gegenwärtig alles mit Ausnahme der Kartoffeln beschäftigt, welche bei ausgezeichnete Güte seit 30 Jahren keine so reiche Ausbeute mehr geliefert haben, wie heuer und zu 1 fl. per Sack zu kaufen sind. Dank dem warmen Sommer sind, was nicht alle Jahre der Fall ist, auf dem Heuberge heuer auch einmal wieder die Zwetschgen reif geworden, wie auch das andere Obst, von welchem aus dem Primmthale ganze Wagenladungen auf die Wochenmärkte in Tübingen und Reutlingen gehen, von besonderer Schmachhaftigkeit ist. Schw. M.

**Goldwaarenfabrikation in Pforzheim.** Im Jahr 1864 waren in Pforzheim 190 Goldwaarenfabriken thätig, welche mit 3600 Arbeitern und Arbeiterinnen 6700 Pfund seines Gold im Werthe von 5,300,000 fl., einer 4000 Pfund seines Silber im Werthe von 210,000 fl., sowie ächte und unächte Steine im Werthe von 570,000 fl. verarbeiteten. Die Arbeitslöhne betrugen 1,750,000 fl. Aus dem Reibricht und den Poltrabgängen dieser Fabriken wurden allein nicht weniger als 465,750 fl. gewonnen. Der Verbrauch für Holzkohlen belief sich auf 24,500

**Glensburg**, 26. Sept. Der Gouverneur General v. Mantuffel forderte in einer Ansprache an die Beamten diese schließl. zur vollsten Pflichterfüllung auf: „weil wir einstweilen die fehlende Landesvertretung möglichst zu ersetzen bestrebt sein müssen.“ Er betonte die Zusammengehörigkeit der Herzogthümer festzuhalten, aber das politische Parteigerüthel aufzugeben. Er hob den Anschluß an die bestehende Regierungsgewalt hervor und das Fallenlassen der Befürchtung, daß irgendein Beamter gesonderte politische Interessen verfolgen könnte. Er wußte die Möglichkeit weit von sich stoßen, daß ein Fuß breit Land abgetreten werde. („Jede 7 Fuß lange Erdsfläche decke ich, bevor sie abgetreten werde, mit meinem Leibe.“) Es handle sich um die Vereinigung beider Nationalitäten Schlesiens, der deutschen und der dänischen, im Gedanken des gemeinsamen Vaterlandes.

**London**, 26. Sept. Die Verhaftung von Feniern dauert fort, und es mögen jetzt gegen 50 in Dublin eingesperrt sein. In Kilmarnock und Tralee wurden je fünf Individuen arretirt, von denen es in einem Dubliner Telegramm dunkel heißt: sie seien in Regierungsbureauz beschäftigt gewesen; also wahrscheinlich Schreiber oder sonstige Subalterne. Mittlerweile schwanken in der Presse die Vermuthungen über die Tragweite der entdeckten Verschwörung, und an märchenhaften Gerüchten fehlt es natürlich auch nicht. — Wichtiger für England ist wahrscheinlich die Thatsache daß die Viehseuche, welche nachzulassen schien, plötzlich sich wieder sehr verschlimmert, und nun auch die bisher verschonten Schafe

ergriffen hat. Schafe und Rinder pflanzen die Krankheit aufeinander fort.

Wie solau die Diebe manchmal zu Wert geben, zeigt folgender aus Berlin berichteter Vorfall: Während der Abwesenheit eines Herrn brachten zwei Männer einen verschlossenen Waschtisch in die Wohnung, wo nur das Dienstmädchen anwesend war, erklärten, daß der Herr ihn gekauft, und stellten ihn in einem Zimmer nieder. Dem Mädchen schien die Sache nicht recht glaublich, es verschloß daher die Wohnung und suchte den Herrn in einem benachbarten Restaurationlokal auf. Da dieser nichts von dem Kauf wußte, ging er sofort mit nach der Wohnung zurück, vor deren Thüre sie bereits die Träger wiederfanden, die sich entschuldigten, das Möbel an eine falsche Adresse gebracht zu haben, und um deren Herausgabe bitten. Diese sollte auch erfolgen, als das Mädchen bemerkte, daß im Zimmer eine Uhr und mehrere Gegenstände fehlten, und deshalb Lärmen erhob. Einer der Träger ergriff die Flucht, der andere wurde festgehalten; in dem geöffneten Waschtisch aber fand man einen jungen Burschen mit den gestohlenen Gegenständen.

## Irthum und Sühne.

(Fortsetzung.)

Seine Gegner, wie es stets in solchen Fällen geschieht, überschritten die Grenze der Vernunft und überließen sich der unbesonnenen Hartnäckigkeit. Wiederholte Verluste hatten sie unwillig gemacht und blindlings stürzten sie neuen entgegen.

Nach Verlauf einer halben Stunde hatte Alexander Laville nahe an 1500 Franken in Gold vor sich. Das Erstaunen wurde um so größer, als nach und nach nicht mehr das schnelle, blinde Glück zu walten schien, sondern der siegreiche Spieler hartnäckigen Widerstand zu bewältigen hatte.

Hundert Blicke folgten gespannt den verschiedenen Phasen des Spiels.

„Das ist wunderbar,“ sagte Jemand laut, „es ist das Zehntemal, daß dieser Herr gewinnt.“

„Das zwölfte,“ riefen mehrere Stimmen.

„Welches Glück!“

„Und es scheint noch fortdauern zu wollen!“

„Wirklich?“

Die eben vernommenen Bemerkungen machten Alexander auf eine ihm drohende Gefahr aufmerksam. Sein unerhörtes Glück konnte zu den beschimpfendsten Ruchmachungen Veranlassung geben. Dennoch mußte er fortfahren. Die Worte, welche er aus der Lippenbewegung der Dame mit den Diamanten-Aehren errathen zu haben glaubte, vernahm er jetzt deutlich um sich her.

„Kennen Sie diesen Herrn?“ fragte man.

„Nein; und Sie?“

„Nein.“

„Und Sie?“

„Ich auch nicht.“

Diese Frage und Antwort machte die Runde des ganzen Tisches. Alexander hatte nur noch die Hoffnung, die nächste Parthie zu verlieren, um schließlich aufstehen zu können. Sein neuer Gegner zog aus seinem Portefeuille ein Fünfhundertfranken-Billet.

„Halten Sie den Einsatz, mein Herr?“ fragte dieser.

„Ja, mein Herr.“

„Ich verdopple ihn,“ fügte Jener hinzu.

„Set es.“

Zwei Minuten später hatte die Summe den Besitzer gewechselt.

„Meine Rebanche, wenn es den Herren genehm ist,“ sagte der Spieler.

Die Parthie begann von Neuem. Die Person, welche gegen Alexander die Karten spielt, war ein alter, geübter Spieler, und entschlossen, ein schwarzes Auge offen zu halten. Der junge Mann duldete, ohne daß er darauf zu achten schien, daß Jener seine Miene und die Bewegung seiner Finger auf's Genaueste bewachte.

Das Schweigen, das um ihn her herrschte, hatte für ihn etwas Beleidigendes. Niemals wünschte ein beim Spiel dem Ruin Anheimgefallener mit größerer Begierde zu gewinnen, als Alexander einmal zu verlieren hoffte. Er ging so weit, sich einer Betrügerei schuldig zu machen; es gelang ihm unvermerkt den König und Trumpfbuben zu entfernen und — Dame und As kamen zum Vorschein. Er gewann wieder.

(Fortsetzung folgt.)

## Stadt-Theater in Gmünd.

Sonntag den 1. Oktober.

## Der Pariser Taugenichts.

Lustspiel in 4 Akten nach dem Französischen von A. v. Alvensleben.